Brünninghausen Kirchhörde Löttringhausen September 2011

PHILIPPUSWEG

Gemeindekonzeption der Evangelischen Philippus-Kirchengemeinde Dortmund

Unser Name ist Programm …

Der gemeinsame Name für die Vereinigung der Evangelischen Kirchengemeinden Brünninghausen, Kirchhörde und Löttringhausen am 1. Juli 2007 ist nicht von ungefähr gewählt worden: Drei Eigenschaften treten aus der biblischen Gestalt des Philippus, wie er in der Apostelgeschichte beschrieben wird, besonders hervor, Eigenschaften dreier Gemeinden, aus denen eine geworden ist:

- Soziales Engagement (Apg 6,5): Philippus wurde als einer der sieben Armenpfleger gewählt.
- Missionarische Begeisterung (Apostelgeschichte 8,30.35): Philippus erläutert ohne Scheu einer hochgestellten Persönlichkeit das Evangelium.
- Fröhlichkeit des Glaubens (Apostelgeschichte 8,39): Philippus tauft den Kämmerer aus Äthiopien, der daraufhin zu einem fröhlichen Menschen wird.

Philippus wird damit zum Leitbild für das Handeln unserer Gemeinde. Er ist Schriftausleger, Verkündiger des Evangeliums, Seelsorger und Diakon. In der bekannten Geschichte seiner Begegnung mit dem Kämmerer aus Äthiopien wird er für diesen zu einem kompetenten und verständnisvollen Begleiter. Der Kämmerer aus Äthiopien war ein suchender und fragender Mensch. Auf diese Weise begegnen auch heute viele Menschen einer Kirchengemeinde. So wie Philippus den Kämmerer offen und verständnisvoll begleitete, so wollen wir die Menschen, die uns begegnen, mit ihren Fragen annehmen. Es ist nicht zu übersehen, dass der spontane vertrau-

In diesen Tagen aber, als die Zahl der Jünger zunahm, erhob sich ein Murren unter den griechischen Juden in der Gemeinde gegen die hebräischen, weil ihre Witwen übersehen wurden bei der täglichen Versorgung.

Da riefen die Zwölf die Menge der Jünger zusammen und sprachen: Es ist nicht recht, dass wir für die Mahlzeiten sorgen und darüber das Wort Gottes vernachlässigen.

Darum, ihr lieben Brüder, seht euch um nach sieben Männern in eurer Mitte, die einen guten Ruf haben und voll Heiligen Geistes und Weisheit sind, die wir bestellen wollen zu diesem Dienst.

Wir aber wollen ganz beim Gebet und beim Dienst des Wortes bleiben.

Und die Rede gefiel der ganzen Menge gut; und sie wählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, den Judengenossen aus Antiochia.

Diese Männer stellten sie vor die Apostel; die beteten und legten die Hände auf sie.

Und das Wort Gottes breitete sich aus und die Zahl der Jünger wurde sehr groß in Jerusalem. Es wurden auch viele Priester dem Glauben gehorsam.

Apostelgeschichte 6, 1 – 7

ensvolle Kontakt, der damals entstanden ist, von Gottes Geist bewirkt wurde. Von diesem Geist will sich die Evangelische Philippus-Kirchengemeinde Dortmund leiten lassen, um Menschen durch die Begegnung mit dem Evangelium fröhlich zu machen und ihren Glauben zu stärken.

In vier Handlungsfeldern möchte diese Konzeption beschreiben, wie das urchristliche Gemeindeverständnis – vermittelt durch die Person des Philippus – auf die heutige Zeit übertragen werden kann:

Glauben gestalten

Gottesdienst als Ort der Verkündigung des Evangeliums

Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit diesem Wort der Schrift an und predigte ihm das Evangelium von Jesus.

Apostelgeschichte 8, 35

Gemeinschaft pflegen

Schaffen und Erhalten von Begegnungsmöglichkeiten in der Gemeinde

Und siehe, ein Mann aus Äthiopien ... war nach Jerusalem gekommen, um anzubeten. Und er bat Philippus, ... sich zu ihm zu setzen.

Apostelgeschichte 8, 27.31

Leben begleiten

Begleitung der Lebensstationen durch Sakrament und Seelsorge

Und er ließ den Wagen halten und beide stiegen in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn.

Apostelgeschichte 8, 38

Menschen Raum geben

Gebäude und Lebensräume für Menschen, die fragen und feiern.

Am nächsten Tag zogen wir weiter und kamen nach Cäsarea und gingen in das Haus des Philippus, des Evangelisten, der einer von den sieben war, und blieben bei ihm.

Apostelgeschichte 21,8

Die Evangelische Philippus-Kirchengemeinde Dortmund will sich von ihrem Namenspatron ermutigen lassen, Menschen das Evangelium zu verkündigen, sie in

Aber der Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Steh auf und geh nach Süden auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt und öde ist.

Und er stand auf und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Äthiopien, ein Kämmerer und Mächtiger am Hof der Kandake, der Königin von Äthiopien, welcher ihren ganzen Schatz verwaltete, der war nach Jerusalem gekommen, um anzubeten.

Nun zog er wieder heim und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja.

Der Geist aber sprach zu Philippus: Geh hin und halte dich zu diesem Wagen!

Da lief Philippus hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und fragte: Verstehst du auch, was du liest?

Er aber sprach: Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet? Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen.

Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: „Wie ein Schaf, das zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Lamm, das vor seinem Scherer verstummt, so tut er seinen Mund nicht auf.

In seiner Erniedrigung wurde sein Urteil aufgehoben. Wer kann seine Nachkommen aufzählen? Denn sein Leben wird von der Erde weggenommen."

Da antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet das, von sich selber oder von jemand anderem?

Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit diesem Wort der Schrift an und predigte ihm das Evangelium von Jesus.

Und als sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse?

Philippus aber sprach: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so kann es geschehen. Er aber antwortete und sprach: Ich glaube, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist.

Und er ließ den Wagen halten und beide stiegen in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn.

Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.

Philippus aber fand sich in Aschdod wieder und zog umher und predigte in allen Städten das Evangelium, bis er nach Cäsarea kam.

Apostelgeschichte 8, 26 – 40

ihrem Leben zu begleiten und sie einzuladen in ihre Räume mit ihren Fragen und Sorgen und mit ihrer Sehnsucht nach Gemeinschaft und Nähe.

Brünninghausen

Die evangelische Gemeinde Brünninghausen wurde wegen zahlreicher neu entstandener Wohnsiedlungen 1950 gegründet. Drei Jahre später, am 20. Dezember 1953, wurde das Gemeindezentrum mit integriertem Kirchsaal, Kindergarten, Pfarr- und Küsterwohnung sowie Gemeindebüro eingeweiht. In den 1980er Jahren wurde das Zentrum renoviert und behindertengerecht umgebaut.

Im Jahr 2000 zog die Jugendarbeit CLEVER, die in Kooperation mit den evangelischen Nachbargemeinden gegründet wurde, mit ihren Geschäftsräumen in das Zentrum ein.

Das Gemeindezentrum befindet sich in unmittelbarer räumlicher Nähe zu großen Schulzentren mit Grund-, Real- und Gesamtschule sowie einem Gymnasium.

Wesentlich geprägt wurde und wird die Gemeindearbeit durch die Ende der 1970er Jahre entstandenen drei großen Seniorenheime im Gemeindebereich, das Minna-Sattler- und das Erna-David-Zentrum – beide in der Trägerschaft der AWO – sowie dem anthroposophisch geführtem Hermann-Keiner-Haus. Als viertes Haus ist im Zuge der Vereinigung und Aufhebung einer Pfarrstelle das städtische Seniorenheim „Weiße Taube“ in den Kreis der Senioreneinrichtungen aufgenommen worden, mit denen der Gemeindebezirk Brünninghausen eine enge Zusammenarbeit pflegt.

Kirchhörde

Seit dem 12. Jahrhundert besteht in Kirchhörde eine Kirche. Die heutige evangelische Patrokluskirche Kirchhörde wurde in den Jahren 1789 – 1807 errichtet. Bis Ende des 19. Jahrhunderts war Kirchhörde eine Ansammlung von Bauernhöfen und Kötterstellen und erstreckte sich bis Löttringhausen, das nach dem Zweiten Weltkrieg zu einer selbständigen Gemeinde wurde. Die Zeche Gottessegen prägte den Ort bis in die 1960er Jahre.

Während der Bergbau in diesem Gebiet stetig seinem Ende zuging, setzte in den 1950er Jahren eine Entwicklung ein, die dazu führte, dass Kirchhörde zum bevorzugten Wohngebiet der Stadt Dortmund wurde. Anfang der 1970er Jahre wurde der Ortsteil Bittermark und Teile Lücklembergs der Gemeinde zugepfarrt. Die Bebauung wurde mit der Zeit immer engmaschiger und hochwertiger.

Die kirchlichen Gebäude liegen in Kirchhörde dezentral. Kirche, Pfarrhaus, Friedhof und Gemeindehaus mit Kindergarten befinden sich an verschiedenen Orten. Dazu kam das Gemeindezentrum Bittermark, das vor Gründung der Philippusgemeinde aufgegeben wurde. Aus dem Verkaufserlös wurde ein Grundstück bei der Kirche erworben, um dort ein neues Gemeindehaus zu errichten. Es soll zum großen Teil durch Verkauf der bisherigen Kirchhörder Gemeindehäuser finanziert werden.

Löttringhausen

Bereits 1784 – als die alte Kirchhörder Kirche immer baufälliger wurde – gab es erste Überlegungen, in Löttringhausen eine Kirche zu errichten. Das

wäre im Zentrum des damaligen Kirchspiels gewesen, aber dazu ist es dann doch nicht gekommen. Über eineinhalb Jahrhunderte sollten noch vergehen, ehe Löttringhausen tatsächlich ein eigenes Kirchengebäude erhielt.

Im Juli 1914 war dort aufgrund des starken Bevölkerungszuwachses die zweite Pfarrstelle der Gemeinde Kirchhörde eingerichtet worden. So wurden auch die Kirchbaupläne wieder aktuell, aber aufgrund des Ersten Weltkrieges und der darauf folgenden Inflation konnten sie erneut nicht verwirklicht werden. Erst 1936 – nachdem der Gemeinde ein großes Grundstück an der Kruckeler Straße geschenkt worden war – kam es zur Grundsteinlegung und am 30. Mai 1937 konnte die Christuskirche eingeweiht werden. Bald danach wurde das Pfarrhaus direkt an der Kirche gebaut, aber erst am 1. April 1949 wur-

de Löttringhausen mit Großholthausen, Kruckel und dem Dortmunder Schnee zu einer selbstständigen Kirchengemeinde. Der Ortsteil Löttringhausen erlebte seitdem sehr große bauliche Veränderungen und wuchs stark an; die umliegenden Gemeindeteile blieben eher ländlich geprägt, auch wenn in Kruckel in den letzten Jahren ein größeres Neubaugebiet entstanden ist.

Seit den 1960er Jahren konnte die Gemeindearbeit nicht nur auf die Kirche und die dort integrierten Räumlichkeiten zurückgreifen, sondern auch auf ein eigenes Gemeindehaus. Dieses befindet sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite und erhielt 1991 noch einen Anbau, in dem auch eine Küsterwohnung untergebracht ist. Das Pfarrhaus selbst wurde mit dem Wegfall der vierten Pfarrstelle der Philippusgemeinde 2008 als solches aufgegeben und wird – seit dem 1. Januar 2011 – von einem Mitarbeiter der Gemeinde bewohnt.

Die Philippusgemeinde

Am 1. Juli 2007 haben sich die Gemeinden Brünninghausen, Kirchhörde und Löttringhausen vereinigt. Die neue Philippusgemeinde hat zurzeit 8.276 Gemeindeglieder in elf Ortsteilen im Dortmunder Süden.

Die Gemeinde hat drei Pfarrstellen, die mit einer Pfarrerin und zwei Pfarrern besetzt sind. Sie werden derzeit unterstützt durch einen Pfarrer im Entsendungsdienst.

Das Presbyterium plant und leitet die kirchliche Arbeit der Gemeinde und vertritt die Kirchengemeinde in der Öffentlichkeit und im Rechtsverkehr.

Dem Presbyterium gehören an:

14 gewählte Mitglieder, eine Pfarrerin, zwei Pfarrer, sowie ein Pfarrer im Entsendungsdienst. Das Presbyterium tagt in der Regel monatlich mit Ausnahme der Sommerferien.

Die Arbeit des Presbyteriums wird unterstützt durch folgende Ausschüsse:

- Geschäftsführender Ausschuss,
- Fachausschuss für Gottesdienst und Kirchenmusik,
- Fachausschuss für Diakonie und Seelsorge,
- Fachausschuss für Tageseinrichtungen für Kinder,
- Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising,
- Fachausschuss für Bauangelegenheiten,
- Fachausschuss für Friedhofsangelegenheiten,
- gemeinsamer Jugendausschuss mit der Evangelischen Kirchengemein-

de Dortmund Südwest zur Jugendarbeit CLEVER, und

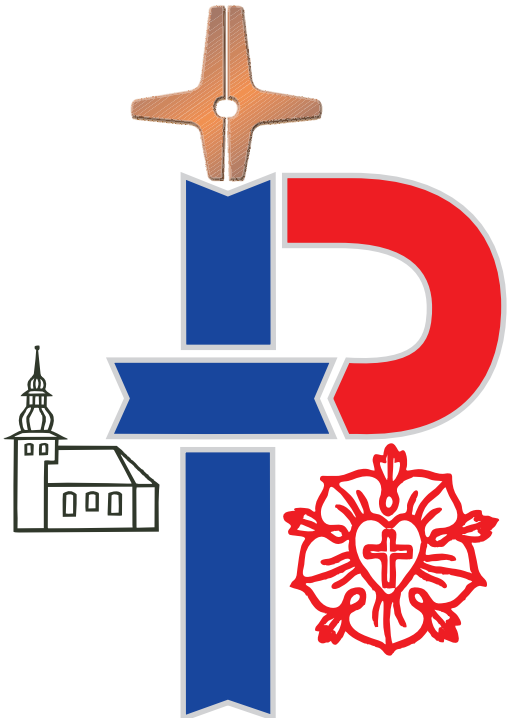
- drei beratende Ausschüsse für die Arbeit in den Gemeindebezirken.

Die Arbeit in der Gemeinde ist in der Satzung über die Leitung der Evangelischen Philippus-Kirchengemeinde Dortmund vom 7. Dezember 2007 festgelegt.

Ansprechpartner für alle Anfragen und Anliegen der Gemeindeglieder sind die Mitarbeiterinnen in den drei Gemeindebüros.

Weitere Mitarbeitende sind tätig im Küsterdienst, für die Pflege der Außenanlagen und für die Kirchenmusik.

Die Kindergärten in den Gemeindebezirken Brünninghausen und Kirchhörde befinden sich seit 1. August 2008 in gemeinsamer Trägerschaft der Vereinigten Kirchenkreise Dortmund und Lünen.



Glauben gestalten

Der Gottesdienst wird traditionell als die zentrale Versammlung der christlichen Gemeinde verstanden.

Hier findet der Glauben seinen besonderen Ausdruck in Schriftlesung und Gebet, Verkündigung durch Predigt und Musik, und Gemeinschaft mit Gott durch das Feiern der Sakramente Taufe und Abendmahl.

Zunehmend werden jedoch Veränderungen dieser Idealbilder beobachtet. Es gibt kaum noch den einen Gottesdienst, sondern zielgruppenspezifische Gottesdienste in unterschiedlicher Gestaltung zu besonderen Zeiten und Orten.

Ob traditionelle Wege noch gangbar sind oder neue Möglichkeiten gefunden werden, wichtig ist es, dass bei Gottesdiensten immer der christliche Glauben zum Ausdruck gebracht wird und so mit Leben gefüllt wird.

In Predigt und Gebet wie in den anderen Elementen des Gottesdienstes soll zum Ausdruck kommen, welche Kraftquelle der Glaube für die Menschen bedeutet.

Der Glaube ist ein Geschenk, das die Menschen zum Gottesdienst führt. Auch nach dem Gottesdienst soll erfahren werden, wie viel mehr Möglichkeiten dieses Geschenk des Glaubens noch bietet. Menschen sollen im Gottesdienst aufgerichtet werden. Freude am Glauben bringt Freude zum Leben. Menschen soll so vermittelt werden, dass Gott da ist und Hoffnung gibt. So vermittelt der Gottesdienst einen lebendigen Glauben. Das vom Glauben erfüllte Leben kann fruchtbringend auf das Gemeindeleben zurückstrahlen.

Bestandsaufnahme

- Traditionelle Gottesdienste in drei Bezirken jeden Sonntag zu gestaffelten Zeiten, mit folgenden Ausnahmen:
  - Brünninghausen: einmal im Monat integrativer Gottesdienst in der Kapelle des Seniorenheims Hermann-Keiner-Haus.
  - Kirchhörde: einmal im Monat Familien-Gottesdienst in besonderer Gestaltung.
  - Löttringhausen: einmal im Monat Gottesdienst am Samstagabend in besonderer Gestaltung, in der Regel einmal im Monat „3G-Gottesdienst“ (Gott, Glaube, Gemeinschaft bzw. drei Generationen) in besonderer Gestaltung.

- In allen drei Bezirken gibt es einmal im Monat nach dem Gottesdienst eine Kommunikationsebene, wie Klön, Kirchenkaffee oder Family-Lunch.
- Regelmäßige Gottesdienste in Seniorenheimen:
  - Weiße Taube, zweiwöchentlich. Minna-Sattler-Zentrum monatlich auf zwei verschiedenen Stationen.
  - Erna-David-Zentrum monatlich.
  - Hermann-Keiner-Haus monatlich (bereits unter Gemeindegottesdienst erwähnt, zusätzlich eine Andacht für Demente).
  - Tagespflege Möllershof vierteljährlich für leicht dementiell Erkrankte.
  - Wohnstift Augustinum zweiwöchentlich (außerhalb des direkten Verantwortungsbereiches der Gemeinde).

- Gottesdienste für Kinder und Jugendliche:
  - Krabbelgottesdienst,
  - Kinder-Bibel-Tage oder -Wochen,
  - Kindergottesdienst im Rahmen des 3G-Gottesdienstes in Löttringhausen.
  - Konfi-Kirche,
  - CLEVER-Jugendgottesdienst an besonderen Terminen.
- Vierteljährlich Abendandacht in der AWO Bittermark.
- Monatliche Frühschicht in Kirchhörde unter ehrenamtlicher Leitung, davon zweimal im Jahr ökumenisch.
- Ökumenische Gottesdienste:
  - Pfingstmontag in Kirchhörde.
  - Buß- und Bettag und zur Kräuterweihe in Brünninghausen,
  - Taizé-Andacht in Brünninghausen.
- Schulgottesdienste,
- Kindergartengottesdienste,
- Gottesdienste auf Freizeiten,
- Gottesdienste zu Dorffesten, o. ä.
- Besondere Gottesdienste
  - zu den großen Festen Weihnachten und Ostern,
  - die Osternacht,
  - die „Nachtschicht“,
  - zudem Passionsandachten und
  - Andachten zum Ewigkeitssonntag auf den Friedhöfen.

Leben begleiten

Das Handlungsfeld „Leben begleiten“ stellt eine wesentliche Lebensäußerung der kirchengemeindlichen Arbeit dar. Um Leben in einem christlichen Verständnis begleiten zu können, sind nicht nur Erfahrungen mit dem Wort Gottes und dem eigenen Leben erforderlich sondern auch ein Vertrauen in das Wirken des Geistes Gottes. Einfühlsame und weiterführende Anteilnahme an der Lebenssituation anderer Menschen ist eine Kompetenz, die sich offen hält für Gottes Wort und dessen Wirkungen (als Beispiel dient die Begegnung von Philippus und dem Kämmerer aus Äthiopien). Als Ziel im Handlungsfeld „Leben begleiten“ kann eine positive Veränderung in der Wahrnehmung der konkreten Lebenslage angenommen werden (Befreiung, Gewissheit, Vertrauen in die Zukunft).

Leben begleiten wird in unserer Philippus-Kirchengemeinde erreicht durch:

1. die Weitergabe des Evangeliums,
   - konkret durch vertrauensvolle und einfühlsame Gespräche in der Seelsorge (Einzelseelsorge, Notfallseelsorge, Geburtstagsbesuche),
   - die Angebote der Altenheimseelsorge unserer Gemeinde: Gottesdienste (siehe Glauben gestalten), Besuchsdienste, verschiedene Gruppenangebote,
   - Ehrenamtliche.

2. die christlich-kirchlichen Rituale, verstanden als Unterbrechungen des Alltags, das heißt, bei gottesdienstlichen Handlungen anlässlich von
   - Taufe,
   - Konfirmation,
   - Trauung,
   - Konfirmations- und Ehejubiläum,
   - Geburtstagsbesuchen und -feiern,
   - Hausabendmahlsfeiern,
   - Trauerfeier und Bestattung.

3. diakonisches Handeln unserer Kirchengemeinde:
   - praktische Hilfestellung,
   - Unterstützung in schwierigen Situationen.

Gemeinschaft pflegen

Jesus lag gelingende menschliche Gemeinschaft am Herzen. Ausgehend von der Gemeinschaft, die wir Menschen mit Gott haben dürfen und die im Gottesdienst und dort besonders im Abendmahl dargestellt wird, hat er Menschen immer wieder mit anderen Menschen zusammengeführt und am Rande stehende in Gemeinschaften hineingerufen (Kinder, Kranke, Zöllner, Alte, Witwen ...).

Dieses Anliegen Jesu aufgreifend, möchten auch wir als Philippusgemeinde wie Philippus mit dem Kämmerer Gemeinschaft pflegen und Menschen auf ihrem gesamten Lebensweg christliche Gemeinschaft und gegebenenfalls Neuanfänge ermöglichen.

Feste Gruppen und Kreise

- Krabbelgruppen
- Spielkreise
- Kindergärten
- CLEVER-Jugendarbeit
- Konfirmandenarbeit
- Family-Lunch, Kaffeeklön u.a. nach Gottesdiensten
- Frauenhilfen, Frauenstammtisch
- Männerkreise, Väterstammtisch
- Chöre (Kinderchor, Gospelchor, Kantorei, Posaunenchor, Flötenkreis)
- Kontaktclub für psychisch kranke Menschen
- Seniorenkreise
- Bibelgesprächskreise, Hauskreise
- Besuchskreise, Willkommenskreis
- Gottesdienstvorbereitungskreise, Lektorenkreise
- Fördervereine
- Handarbeits-, Bastelkreise
- Tanz- und Sportgruppen

Gemeindeübergreifende Aufgaben

- Repräsentation bei Angelegenheiten des Kirchenkreises oder der bürgerlichen Gemeinde
- Übergemeindliche Aufgaben im Kirchenkreis oder auf landeskirchlicher Ebene
- Leitungsaufgaben, Verwaltungsaufgaben, Ausschussarbeit, Dokumentationspflichten
- Kontaktpflege zu den Schulen
- Teilnahme an den Dorffesten auf dem Gebiet der Gemeinde
- Ökumenische Veranstaltungen
- Beteiligung an der kreiskirchlichen Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Bolenge im Kongo

Dienstgemeinschaft

- Alle haupt- und nebenamtlich Mitarbeitenden inkl. Pfarrerinnen und Pfarrer
- Alle ehrenamtlich Mitarbeitenden, mit besonderer Verantwortung die Presbyteriumsmitglieder und Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter

Besondere Veranstaltungen

- Kinderbibeltage, -wochen
- Krabbel- und Schulgottesdienste
- Ponyhoffreizeit, Segelfreizeiten
- Familienfreizeiten, Jugendfreizeiten
- Väter-Kind-Fahrten
- Ausflüge der unterschiedlichen Gruppen
- Kulturreisen beispielsweise des Männerkreises
- Konzerte der Chöre
- Kirchhörder Serenaden

- Sommernacht, Nacht der offenen Kirchen
- Lebendiger Advent
- Kinoangebote, Public Viewing
- Seniorengeburtstagskaffeetrinken
- Offene Adventsfeiern
- Schnupperkurs, Glaubenskurse
- Weltgebetstage
- Basare
- Mitarbeiterfeste
- Gemeindefeste, Grillfeste, Bezirksfeste, Karnevalsfeste
- Osterfeuer

Menschen Raum geben

Als lebendige Gemeinde bieten wir allen Menschen Raum für die Begegnung mit Gott und mit den Mitmenschen. Unsere Gemeinde ist der Ort, an dem das Leben gefeiert wird, an dem Religiosität Gestalt gewinnen kann und Religion inszeniert wird. Sie ist der Raum, in dem der Glaube sichtbar, erfahrbar und nachvollziehbar ist.

Wir verstehen unsere Gemeinde als einen Lern-und Lebensort. Auf der der Basis gesellschaftlicher, kultureller, lebensweltlicher und privater Prozesse und Gegebenheiten wollen wir gemeindliche Bildung anbieten. Wir wollen uns mit der Widersprüchlichkeit unserer Gesellschaft auseinandersetzen und uns bemühen, Mündigkeit, Kritik und Urteilsfähigkeit der Menschen zu stärken.

Wir wollen einladende Begegnungsstätten bieten. Unsere Begegnungsstätten sollen unsere Wertschätzung gegenüber den Menschen ausdrücken. Dazu gehören auch die Verfügbarkeit und das äußere Erscheinungsbild der Gebäude, Anlagen und Räume.

Zielsetzungen

Gebäude der Philippusgemeinde

- Gottesdienststätten:
- Kirchsaal im evangelischen Gemeindezentrum Brünninghausen
- Patrokluskirche in Kirchhörde
- Christuskirche in Löttringhausen
- Gemeindliche Begegnungsstätten:
- Gemeindehaus Am Hombruchsfeld in Brünninghausen
- Gemeindehaus (alt) Peter-Hille-Straße in Kirchhörde
- (in Planung: Gemeindehaus (neu) Wunnenbergstraße in Kirchhörde)
- Gemeindehaus Kruckeler Straße in Löttringhausen

Weitere kirchlich genutzte Gebäude:

- Friedhofskapelle Kirchhörde
- Kindergarten Brünninghausen
- Kindergarten Kirchhörde

Wir beabsichtigen, in jedem Gemeindebezirk eine Gottesdienststätte und eine gemeindliche Begegnungsstätte zu unterhalten, da wir es als einen Vorteil ansehen, wenn kirchliches Handeln und gemeindliches Beisammensein unmittelbar aneinander angeschlossen werden können. In Brünninghausen ist die Nähe von beiden Veranstaltungsräumen beispielhaft gelöst: Sie befinden sich in einem Gebäude.

Auch in Löttringhausen sind gottesdienstlicher und gesellschaftlicher Treffpunkt in unmittelbarer Nähe.

In Kirchhörde wird dies durch das geplante Gemeindehaus neben der Patrokluskirche erreicht werden.

Alle Begegnungsmöglichkeiten der Gemeinde sollen nicht nur Treff-

punkt der Gemeindeglieder des eigenen Bezirks sein. Wir wollen überall Veranstaltungen für die gesamte Philippusgemeinde anbieten. Auf dieser Basis wollen wir weiterhin vielfältige Gottesdienstformen durchführen, viele verschiedene Menschen mit ihren unterschiedlichen Gaben und Fähigkeiten als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen, das Zusammengehörigkeitsgefühl in den Gruppen und die Identifikation mit der Gemeinde noch mehr stärken und zudem zusätzliche Einnahmequellen erschließen, um unsere finanzielle Basis abzusichern.

In diesem Sinne wollen wir weiterhin Philippus nacheifern und als Gemeinde einladend und fröhlich, missionarisch und kreativ sein und auf diese Weise das Evangelium verkünden.

Weiterarbeit

Das Presbyterium hat die vorstehende Konzeption in seiner Sitzung am 27. September 2011 beschlossen.

Das Leben unserer Gemeinde ist ein dynamischer Prozess, der sich ständig weiter entwickelt. Deshalb kann diese Konzeption keine endgültigen Antworten auf alle die Gemeinde betreffenden Fragen geben. Das Presbyterium wird diese Konzeption mindestens alle drei Jahre überarbeiten.

Herausgeber: Evangelische Philippus-Kirchengemeinde Dortmund
Redaktion: Presbyterium 2008 – 2012
Konzeption und Layout: Karsten Tinnefeld
Fotografien: CLEVER, C. Czembor, H. Ehringhaus (2), D. Friedrich (2), H. Gelück (13), V. Goeke, U. Hölper (2), D. Humbert-Schneider (2), P. Hüsken (2), K. Kruse, H. L./stock.xchng (3), M. Nettlenbusch (3), M. Nitzke (2), A. Praefke, K. Prüter (2), P. Ramakers/stock.xchng (4), B. Schmitter, K. Schneider (2), G. Scott/stock.xchng (3), Schüßler (2), I. Siebel-Achenbach, L. Smolinski/stock.xchng, K. Tinnefeld (24), J. Wassmuth, M. Westerhoff (4), F. Wübbecke/hotelfotodesign

Evangelische Philippus-Kirchengemeinde Dortmund ❧ **Peter-Hille-Straße 11** ❧ **44229 Dortmund**
Telefon (0231) 736464
Telefax (0231)7923873
E-Mail info@philippusdo.de
Web www.philippusdo.de

Wir sind für Sie da!

Inhaltsverzeichnis

Unser Name ist Programm…
Abriss der Geschichte und Situation in den Bezirken
- Brünninghausen
- Kirchhörde
- Löttringhausen

Die Philippusgemeinde
Handlungsfelder
- Glauben gestalten
- Leben begleiten
- Gemeinschaft pflegen
- Menschen Raum geben

Zielsetzungen
Weiterarbeit